A10-037

Kapitel

Initiator*innen: Katharina Stahl (KV Bamberg-Stadt)

Titel: **A10-037: Kultur**

Text

Von Zeile 36 bis 40:

entsprechenden Räumlichkeiten unterstützen, stadteigene Liegenschaften auf Tauglichkeit für die Nutzung als Kulturr~~aum~~äume prüfen, und offensiv Kontakt mit Grundstücksbesitzenden, Firmen und anderen relevanten Akteuren aufnehmen. Beispielsweise sollen[Leerzeichen]etwa Lagerhallen ~~ä.~~ als Werkstätten, Ateliers oder Probenräume nutzbar gemacht werden. Ein digitales, smartes Leerstands- und

Von Zeile 50 bis 52 einfügen:

Bamberger Stadtteile müssen in ihrer Vielfalt ebenfalls als kulturelle Räume in den Fokus genommen werden. Auch *unerwartete[Leerzeichen]Räume*, an denen sich gesellschaftliches Zusammenkommen konkret ereignet, wie Spielplätze, Freiflächen

In Zeile 54 löschen:

Kultur finanziell stärker fördern ~~Unterstützung~~

Von Zeile 59 bis 60:

Globalbetrags Kultur auf fünf Prozent des städtischen Haushalts. Diese Mittel ~~stehen~~ sollen für Projekte und Initiativen der freien Szene zur Verfügung steh~~t~~en.

Von Zeile 78 bis 80 löschen:

einnehmen. Das Kulturamt soll um Rat suchende Kulturschaffende und Bewohnende Bambergs, die kulturelle Projekte vorantreiben~~nde~~, bei Behördengängen unterstützen und bei der Suche nach Kooperations- und Finanzierungsmöglichkeiten

Von Zeile 97 bis 100:

werden. Gerade die Integration der freien Szene in diesen Austausch halten wir für wesentlich. Ebenfalls sind Kulturinstitutionen in den Nachbarstädten[Leerzeichen], darunter die Metropolregion Nürnberg/VGN, Schweinfurt, Kulmbach, Hof uvm.[,] für mögliche Kooperationsprojekte anzusprechen.

Von Zeile 108 bis 111 löschen:

der Verantwortung, die Szene auch in dieser Hinsicht angemessen zu unterstützen. Wenn sich die Stadt ~~sich~~ bei eigenen Veranstaltungen und Ausstellungen der Werke und der Auftritte ~~Werke~~ von Kunstschaffenden bedient, müssen diese grundsätzlich über einen Etat angemessen bezahlt werden.

Von Zeile 117 bis 120 löschen:

Die alternative Clubkultur darf ~~auf~~ keinesfalls noch weiter schrumpfen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Clublandschaft stärker zu fördern. Die Sperrstunde wollen wir neu diskutieren, da sie nicht die gewünschten Effekte erzielt hat~~te~~ und außerdem restriktiv ist.

Von Zeile 124 bis 127:

sollen überdies gezielte Förderinstrumente seitens der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Daher wollen wir uns dafür einsetzen, dass ~~es~~ ein entsprechendes Budget, wie ein Sonderfonds *Junge Kultur*[,] für Ausstellungen, Konzerte und Aufführungen junger Kultur in Bamberg geschaffen wird.

Von Zeile 136 bis 138 löschen:

institutionellen und der freien Kunstlandschaft weiterhin. Außerdem wünschen wir uns Museumsführungen und Infomaterialien in einfacher Sprache. ~~Hintergrund ist selbstkritische Erinnerung eine wesentliche kommunale Aufgabe.~~

Von Zeile 150 bis 154:

demokratischen Miteinanders auch die Relevanz anderer herausfordernder Aspekte ihrer Geschichte, wie ~~der~~die Marginalisierung gesellschaftlicher Minderheiten seit dem Mittelalter, die Verstrickung in Strukturen des Kolonialismus, die Rolle bestimmter Gruppen, wie der Ulanen, im Ersten Weltkrieg, oder das Deutsche~~s~~ Schweigen nach 1945, ernst nehmen und produktiv reflektieren. Die Zusammenarbeit mit

Von Zeile 161 bis 163:

Eine möglichst große und sozial gerechte Teilhabe ist ein zentrales grünes Ziel. Der

Bamberger Sozialpass“, auch bekannt als *SozCard*, soll entsprechend um Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe erweitert und um passgenaue Angebote für

Begründung
Hinweise auf Rechtschreibung, Grammatik, Wiederholungen & Flüchtigkeitsfehler